

# Christlicher Textilarbeiter

## Centralorgan für Deutschland.

Gott und unser Recht!

Verantwortl. Redakteur: E. M. Schiffer in Krefeld  
Bretterstraße 109.  
Berichte und sonstige Beiträge sind bis Montags abends an die  
Redaktion in Krefeld einzuliefern.

Anzeigen kosten die Spaltenweise 20 Pfg. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt.  
Beilagen werden mit 5 Pfg. das Tausend berechnet.

Der „Christliche Textilarbeiter“ erscheint jeden Samstag und  
kostet vierteljährlich 75 Pfg.; durch die Post bezogen 90 Pfg.  
Expedition, Druck und Verlag von Joh. Bau & Co. in  
Krefeld, Ruth. Kirchstraße 66. Telefon-Nr. 1358.

5. Jahrgang.

Krefeld, Samstag, den 31. Januar 1903.

(Anlage 20.000.)

Nr. 5.

### Bekanntmachung.

Den Ortsgruppen-Vorständen und Vertrauensleuten  
hierdurch zur gefl. Nachricht, daß besondere  
**Quittungsmarken für Krankheit und  
Arbeitslosigkeit**

zur Ausgabe gelangt sind. Bekanntlich ruht laut § 8  
unseres Statuts die Beitragszahlung für die Dauer un-  
verschuldeter Arbeitslosigkeit und während einer Krank-  
heit, die länger als zwei Wochen währt. In die betr.  
Felder sind vom 1. Jan. 1903 ab obige Marken einzu-  
liefern (ev. nachzuliefern), sodaß alle Felder stets mit  
Marken ausgefüllt sind. Die Bezirkskassierer werden  
diese Marken beschaffen. Auch über den Verbrauch  
dieser Marken ist genau Buch zu führen.

Es seien diejenigen Konsumvereine, welche noch  
Annoncengelder für das Jahr 1902 zu bezahlen  
haben, hiermit daran erinnert.  
Ebenso sind noch verschiedene Ortsgruppen mit  
den Annoncengeldern für die Mehrereplare  
der „Mitteilungen“ im Rückstand. Es wird dringend  
gebeten, diese Angelegenheiten baldigst zu regeln.  
Der Centralvorstand: E. M. Schiffer.

### \* Gründung einer Verbands-Krankengeld- Zuschußklasse.

Der Verbandsvorstand schickt in Nr. 1 unseres Organs eine  
sehr wichtige Frage an und darüber die Meinungen der Kollegen  
zu hören, was seine Absicht. Es liegt mir fern, die gute Ab-  
sicht des Verbandsvorstandes einen Artikel zu unterziehen, aber  
der Artikel in Nr. 1 hat in Mitgliedertreuen verschiedene Anschau-  
ungen hervorgerufen, welche klarer zum Ausdruck, oder besser ge-  
sagt zum richtigeren Verständnis und zur besseren Beurteilung ge-  
bracht werden hätten sollen. Die Frage über die Notwendig-  
keit eines Krankengeldzuschusses dürfte von jedem Arbeiter als über-  
flüssig angesehen werden. Jeder ist sich doch darüber klar, daß die  
Leistungen der obligatorischen Kassen (Betriebs-, Fabrik- und Orts-  
krankenkassen) nur der alleräußersten Not vorbeugen und auf die  
Dauer überhaupt nicht genügen. Hieraus ergibt sich von selbst,  
daß Mittel und Wege gesucht werden müssen, um den erkrankten  
Arbeiter vor Not und Elend zu schützen. Die Frage ist nur „wie“?

Drei Wege liegen vor uns, welche wir gehen können: 1. An-  
schluß der Arbeiter an eine schon bestehende Kranken-  
geldzuschußklasse, 2. Gewährung eines Zuschusses aus  
der Verbandskasse, 3. Gründung einer eigenen Zu-  
schußklasse. Die drei Wege sind, wenn der Artikel in Nr. 1  
gründlich und mit Aufmerksamkeit studiert wird, auch dort heraus-  
gefunden, doch fällt es manchem Mitglied schwer, dieses zu können.  
Zunächst wollen wir uns mit der ersten Frage etwas beschäftigen:  
Wie stellen wir uns zum Anschluß an schon bestehende  
Zuschußklassen? Können wir den Mitgliedern den  
Beitritt an solche anempfehlen? Es unterliegt keinem  
Zweifel, daß heute eine Anzahl Zuschußklassen bestehen, welche den  
Arbeitern zugänglich sind, und daß auch viele Arbeiter sich diesen  
Kassen bereits angeschlossen haben. Diese Kassen sind aber meist  
nur lokaler Natur, sodaß sie nur den Arbeitern an einem bestimm-  
ten Ort zugänglich sind. Zuschußklassen, welche sich über das ganze  
Reich erstrecken, gibt es zur wenig, und diese tragen einen kon-  
fessionellen oder politischen Charakter; oder aber — und vor diesen  
sei ausdrücklich gewarnt — sind Spekulationsunternehmen.  
Bei dieser Zielsetzung für unsere Mitglieder das Rechte zu finden,  
ist eine schwierige Sache. Bei alledem ist zu beachten, daß die  
Zuschußklassen nur für solche Arbeiter in Betracht kommen können,  
welche dauernd an einem Ort sind; oder welcher Arbeiter hat die  
Garantie, dieses zu sein? Kein Einziger, denn wie oft treten Ver-  
kommnisse ein, welche den Wechsel des Wohnortes bedingen, selbst  
bei Arbeitern, die in dem Glauben waren, eine „Lebensstellung“ zu  
haben. Bei einem Wechsel des Wohnortes erlischt in der Regel auch  
die Mitgliedschaft an die lokale Klasse, sei es, daß die Klasse besondere  
Schwierigkeiten anderwärts wohnenden Mitgliedern macht, und der  
Betreffende tritt von selbst aus, oder derselbe kommt einmal mit  
seinen Beiträgen in Rückstand und wird dann einfach ausgeschlossen.  
Die Arbeiter gehen auf diese Art ihrer Ansprüche verlustig, es kann  
deshalb lokalen Kassen im Interesse der Gesamtheit das Wort nicht  
geredet werden.

Von Centralklassen, welche sich über das ganze Reich erstrecken  
und den Arbeitern überall unter den gleichen Bedingungen offen  
stehen, können eigentlich nur zwei in Betracht: „Die Centralranken-  
geldzuschußklasse der katholischen Arbeitervereine und christlichen Ge-  
werkschaften Deutschlands, Sig Düsseldorf“ und „die Allgemeine  
deutsche Kranken- und Begräbniskasse für Weber, Spinner,  
Färber und Arbeiter in verwandten Berufszweigen beiderlei Ge-  
schlechtes“ (C. S. 67, Sig Chemnitz). Die erste Klasse hat früher nur  
für katholische Arbeitervereine bestanden und wurde dieselbe auf die

christlichen Gewerkschaften ausgedehnt. Bei dieser Klasse ist unbe-  
dingt zu erwägen und muß berücksichtigt werden, daß die General-  
versammlung ungleich zu Ungunsten der Gewerkschaften zusamen-  
gefaßt ist. Von den angeschlossenen Arbeitervereinsgruppen hat jede  
das Recht, sich auf der Generalversammlung vertreten zu lassen,  
während die angeschlossenen Gewerkschaftsverwaltungsstellen eines  
Verbandes nur eine Gruppe darstellen und nur dementsprechend  
vertreten sein können. Angenommen der Textilarbeiterverband wäre  
mit 5000 Mitgliedern der Klasse beigetreten, dieselben wären auf  
100 Bahnposten verteilt, so hätte er das Recht auf die Generalver-  
sammlung 14 Delegierte zu senden; während bei demselben Ver-  
hältnis die Arbeitervereine 100 Delegierte zu wählen hätten. Dar-  
aus geht hervor, daß die Gewerkschaftler wohl Mitglieder werden  
können, aber mitzureden haben sie herzlich wenig. Daß wir einer  
solchen Klasse und nicht in corpore anschließen können, liegt auf der  
Hand, denn nur zum Bahnen sind wir doch auch nicht da. Die  
Chemnitzer Klasse ist diejenige unserer „alten Freunde“, und dieser  
sich anzuschließen, haben wir noch weniger Ursache. Bei dieser Ge-  
legenheit soll auch ausdrücklich gewarnt sein vor den sogenannten  
Volkskrankenklassen, welche unter hochklingenden Titeln durch  
Agenten angepöbeln werden. Dieselben sind Spekulationsunterneh-  
mungen, und der Räder, auf den die meisten Arbeiter heringefallen  
sind, daß sie ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen werden. Diese  
Schwindelunternehmungen, es sei nur an die „Hälsa“, „Kania“,  
„Humanität“, „Wohlfahrt“ und neuerdings an die „Sabaria“ erinnert,  
haben den Beuten das Geld abgejagt, um dann zu verkrachen,  
und die armen Teufel haben das Nachsehen.

Alles in Allem genommen können wir den Anschluß an be-  
stehende Klassen für die Gesamtheit der Mitglieder nicht empfehlen;  
der Einzelne kann es tun, aber damit ist für die Zukunft die Sache  
nicht geregelt, sondern es gilt Mittel und Wege zu suchen, für die  
Gesamtheit das Ziel zu erreichen. Dazu soll die zweite Frage aus-  
drücklich den Weg zeigen: „Gewährung eines Zuschusses  
aus der Verbandskasse“.

Der Verband hat sich zur Aufgabe gestellt die geistige und  
wirtschaftliche Lage der Arbeiter zu heben. Dazu gehört nun nicht  
allein die Eringung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen oder  
die Verhinderung einer Verschlechterung, sondern überhaupt eine  
Hebung der Lebenslage. Jeder denkende Arbeiter weiß, daß durch  
die verschiedensten Vorkommnisse, insbesondere durch Krankheit, die  
wirtschaftliche Lage gedrückt werden kann und Not und Elend die  
Folge ist. Der Verband als solcher will nun ganz sicher nicht, daß  
die Mitglieder in Not und Elend geraten und ist bestrebt, dieses zu  
verhindern; eine andere Frage ist aber, ob die Mitglieder gewillt  
sind, dabei Hand anzulegen und mitzuwirken. Das Ideal eines  
überzeugten Gewerkschaftlers dürfte sein, daß die Organisation in  
allen Bedrohungen des Lebens ihm zur Seite steht und er in Ver-  
fahren den Fort erblickt, auf den er sich immer verlassen kann; gern  
wird derselbe dann auch den Beitrag entrichten, der hierzu notwen-  
dig ist. Aber, und dieses aber nur allein ist es, das mich  
eines anderen belehrt.

Mit Idealen sind unsere Arbeiter noch nicht allzusehr erfüllt.  
Die Gleichgültigkeit und die Interesslosigkeit einmal ganz beiseite  
gelassen, zeigt doch das mangelnde Verständnis für die hohen Auf-  
gaben der Organisation sich so oft darin, daß der geringe Beitrag  
noch zu hoch erscheint. Ohne Erhöhung der Verbandsbeiträge  
ist aber eine weitere Einführung von Unter-  
stützung nicht denkbar. Nun ist aber ein großer Teil von  
Mitgliedern bereits gegen Krankheit weiter versichert, sei es in Zu-  
schußklassen, oder in Arbeiter-, Militär-, Sängervereinen u., wo sie  
einen Zuschuß erhalten; für diese ist ein Bedürfnis nicht mehr vor-  
handen und werden diese sich auch gegen eine Erhöhung des Bei-  
trages sträuben. Wenn auch diese wirklich noch einen Zuschuß er-  
hielten, so wäre das sehr häufig nur eine Vergünstigung für die  
Zwangsklassen überhaupt, da diesen das Recht zusteht, das Kranken-  
geld zu kürzen, wenn es den durchschnittlichen Tagelohn übersteigt.  
Daß dieses nicht unsere Aufgabe sein kann, liegt klar auf der  
Hand. Auch dürfte die Agitation darunter leiden, namentlich in  
Gegenden, wo ohnehin schon miserable Löhne bezahlt werden, wenn  
die Beiträge erhöht würden. Dann, das werden auch die Bezirke  
nach und nach aufgeben, ist mit fünf Pfennig pro Woche auf  
die Dauer nicht viel zu machen. Der Zuschuß, welchen diese ge-  
währen, ist anerkennenswert, aber eine eigentliche Zuschußklasse ist es  
nicht, und gerade in jetziger Zeit muß darnach getrachtet werden,  
etwas Solides zu schaffen. Des Ferneren ist zu beachten, daß  
den jüngeren Kollegen das Bedürfnis noch sehr mangelt für einen  
Krankengeldzuschuß. Sie glauben sich im Besitz der Jugendkräfte,  
und dabei meinen sie, gegen Krankheit gefeit zu sein. Doch wie  
oft werden sie enttäuscht! Trotzdem glauben sie die Beiträge nur  
für andere zu bezahlen. Die Kardinalfrage wird aber sein, daß  
bei der Gewährung eines Krankengeldzuschusses, die Höhe der Bei-  
träge vorausgesetzt, es schwer fallen wird, dies Gelder zum Haupt-  
zweck der Organisation zur Verfügung zu haben. Die Schereien  
und Schwierigkeiten in der Verwaltung sollen gar nicht erwähnt  
werden. Eine Reihe von Gründen ließ sich noch anführen, welche  
gegen einen Krankengeldzuschuß aus Verbandsmitteln sprechen, doch  
sei es an diesen genug. Die Beiträge zum Verband sollten einzig  
und allein verwendet werden, das wirtschaftliche Interesse der Mit-  
glieder zu wahren den Arbeitgebern gegenüber. Versetzt wäre es,  
die Frage des Krankengeldzuschusses damit zu verbinden. Da nun

auch der zweite Weg nach Lage der Dinge ungangbar ist, wollen  
wir den dritten Weg noch betrachten.

„Gründung einer eigenen Zuschußklasse“. Die beiden  
vorhergehenden Fragen mußten verneint werden im Interesse der  
Mitglieder, da ich aber nicht zu denen gehöre, welche nur kritizieren  
und alles über den Haufen werfen, so stehe ich nicht an, mit einem  
praktischen Vorschlag am Schluß zu kommen und den dritten Weg  
als gangbar zu bezeichnen. Die Voraussetzung ist aber dabei, daß  
dieser Weg kein Obligatorium sein darf, sondern er muß den Mit-  
gliedern, aber nur diesen, freistehen. Eine Zuschußklasse innerhals  
des Verbandes, aber unabhängig von der Verbandskasse zu er-  
richten, kann heute sehr wohl beschworen werden. Denjenigen  
Mitgliedern, welche das Bedürfnis fühlen, für die Zeit der Krank-  
heit Vorsorge zu treffen, soll und muß die Gelegenheit dazu geboten  
werden. Der fakultative Beitritt zur Zuschußklasse ist deshalb not-  
wendig, weil ohne Zweifel eine Reihe von Mitgliedern bereits an-  
derwärts versichert sind und diese doch nicht gezwungen werden  
sollen, ihre bereits erworbenen Rechte preiszugeben, andererseits  
sollen, ihre bereits erworbenen Rechte preisgeben, andererseits  
eben auch mancher Arbeiter nicht für notwendig erachtet, sich weiter  
zu versichern; trotzdem diese Ansicht zu verurteilen ist, muß doch  
damit gerechnet werden. Wird nun seitens des Verbandes eine  
Zuschußklasse errichtet, welche den Mitgliedern zugänglich ist, dürfte  
ein weiteres Hindernis zwischen Mitgliedern und Verband gesunden  
sein. Haben die Mitglieder erst einmal eingesehen, daß ihnen im  
Verbande das selbe geboten wird wie von anderer Seite, so möchte  
es kurios zugehen, wenn sie noch an anderen Institutionen hängen  
bleiben würden. Auch die Agitation könnte gefördert werden durch  
eine derartige Einrichtung, wenn man den Arbeitern sagen könnte,  
daß der Verband als solcher die wirtschaftlichen Interessen vertritt,  
aber auch gegen Krankheitsfälle können sich die Mitglieder versichern.  
Neben die Höhe der Beiträge und die Leistungen erlaube ich mir  
noch kein Urteil abzugeben. Grundsätzliches Studium der einschlägigen  
Kassen dürfte hier die Grundlage bilden, denn nichts ist verheerender,  
als die Ergebnisse einer Klasse allein zu verallgemeinern. Ebenso  
wird die Frage der Zulassung der weiblichen Arbeiter gründlich zu  
erörtern sein. Vom kollegialen Standpunkt aus ist diese Frage zu  
bejahen, vom versicherungstechnischen Standpunkt aus muß sie reiflich  
überlegt werden, damit nicht Enttäuschungen nachher die Folge  
sind. Daß nur Verbandsmitgliedern die Klasse zugänglich ist, braucht  
nicht näher erörtert zu werden.

Wenn sich nun die Mitglieder dieses in objektiver Weise ohne  
Voreingenommenheit, aber auch ohne pessimistisch zu sein,  
überlegen und in den Versammlungen sowie im Organ darüber  
ausprechen, wird es nur von Vorteil sein. Die drei eingangs auf-  
geworfenen Fragen, die in Kürze beantwortet sind, welche sich nach  
den verschiedensten Seiten noch behandeln ließen, mögen die Nicht-  
schauer bilden. Bei alledem aber mögen die Mitglieder bedenken,  
daß die geplante Zuschußklasse nur eine Nebenrichtung  
des Verbandes sein und nicht zum Hauptzweck erhoben werden  
soll. Auf der Selbsthilfe beruhend, soll sie den Kranken zur Seite  
stehen; die Hauptaufgabe, der unser Augenmerk zu ge-  
richtet sein muß, ist immer noch die Heilung der wirt-  
schaftlichen Schäden, und zu diesem Zweck gilt es die  
Organisation nach allen Seiten zu stärken; Dyfere-  
nzen, Solidaritätsgefühl sind die Grundpfeiler  
der Organisation, und diese zu festigen sei unser Ziel-  
schauinsland.

### Zur Lohnreduktion in der Sammitbranche.

Bekanntlich hat die Zeitung bezw. Vertretung un-  
seres Verbandes in Anbetracht des schwächlichen Verhal-  
tens der „Deutschen“ gegenüber unserm Verbande auf  
dem internationalen Textilarbeiterkongress zu Zürich be-  
schlossen, nur in ganz außergewöhnlichen Fällen mit die-  
sen Arbeiterzerplitterern zusammen zu gehen. Dieser  
Standpunkt wird nach wie vor maßgebend sein und ein-  
gehalten werden. Wie berechtigt und zweckmäßig dieser  
Standpunkt ist, hat die Erfahrung auch bisher gezeigt,  
da bei dem gemeinschaftlichen Ausschluß mit den Füh-  
rern der „Deutschen“ bei allen Kleinigkeiten noch nichts  
für die Arbeiter herausgekommen ist. Viel einfacher und  
zweckmäßiger ist jedenfalls, wenn die einzelnen Organi-  
sationen separat vorgehen und Stellung zu den vorlie-  
genden Fragen nehmen.

Allerdings müssen im Falle eines Ausstandes, oder  
wenn Gefahr für einen solchen vorliegt, die Arbeiter  
einig sein. Die Streitigkeit der Verbände muß  
bei solchen allgemeinen Gefahren im Inter-  
esse der Gesamtarbeiterschaft ruhen. Von  
diesem Gesichtspunkte aus hat der christliche  
Textilarbeiterverband auch bei der jetzigen  
Sammitarbeiterbewegung gehandelt. Die Stellung  
unserer Organisation, wie sie in einer außerordentlichen  
Mitgliederversammlung sowie in mehreren Ausschüß- und  
Vorstandssitzungen präzipiert wurde (nebenbei bemerkt,  
war der christliche Textilarbeiterverband die erste betei-  
ligte Organisation, welche als solche gegen die Lohn-  
reduzierung Stellung nahm), ist dem „deutschen Textil-  
arbeiterverband“ und dem „Verband der Weber und





lichen Delegierten-Klub. L. D. Vorstandswahl, wichtige Mitteilungen, Berichtlesen.

Brand. Freitag, den 6. Februar, abends 9 Uhr, im Lokale der Witwe Quackfieg, Eröffnung des Unterrichtskurses. Amelungen werden zu jeder Zeit vom Vorstande entgegen genommen. Die Mitglieder werden nochmals auf die Rückgabe der Bibliotheksbücher aufmerksam gemacht.

Wetzlar. Sonntag, 1. Februar, morgens 11 Uhr, beim Wirten Ludwig Döhmen Versammlung sämtlicher Arbeiter und Arbeiterinnen der Ortsgruppe. L. D. Krankengeld-Zusatzklasse. Der Wichtigkeit halber darf keiner fehlen.

Wetzlar (Arbeiter-Vertreterverein). Mittwoch, 4. Februar, im Lokale der Witwe Imping, Robelstraße, abends 8 1/2 Uhr Versammlung. Wohlwichtiges Erscheinen der Mitglieder dringend notwendig.

Wetzlar. Sonntag, 1. Februar, nachm. 3 Uhr, im Lokale des Schmiedes Kiebers, an der Kirche, Versammlung aller Mitglieder, die sich am gemeinsamen Kohlenbezug beteiligen wollen. Nachher Berichtlesen.

Wetzlar (Hendorf). Samstag, 31. Jan., abends 8 1/2 Uhr, große öffentliche Gewerkschaftsversammlung im Lokale des Herrn W. Marlow, Altheimerstraße. L. D.: Die Aufgabe und die kulturelle Bedeutung der christlichen Gewerkschaften. Referenten: Dr. Jörn-Effen und Kollege Adolph-Ohlig. Kollegen, recht fleißig für die Versammlung agieren.

Wetzlar. Sonntag, den 1. Febr., morgens 11 Uhr, im Bauhaus: Versammlung der christl. Textilarbeiter. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Wetzlar. Montag, den 2. Febr., abends 9 Uhr, im Lokale von Aug. Rißges, Waldhäuserstraße, Monatsversammlung. L. D. im Lokale. Erscheinen aller wird erwartet.

Wetzlar. Montag, 2. Februar, morgens 11 Uhr, Mitgliederversammlung bei Witwe Beck. L. D. Berichterstattung von der Ausschuss-Konferenz in Krefeld.

Wetzlar. Sonntag, 1. Februar, abends 6 Uhr, beim Ehepaar Emil Feinberg, Mühlenstr., Versammlung. L. D.: Bericht der Revisoren, Krankenkassen-Einrichtung, Gemeinamer Kohleneinkauf.

Wetzlar. Sonntag, 1. Februar, mittags 1 Uhr im Lokale unserer Kollegen Adam Eber zu Altenberg. Versammlung des Distriktsklubs. Alle Mitglieder sind freundlich eingeladen.

Wetzlar. Sonntag, den 1. Februar, im Lokale des Herrn W. Hamann Versammlung der Ortsgruppe, wozu Anwesende eingeladen sind. L. D.: Aufnahme neuer Mitglieder, Bezirksgeneralversammlung betr. und Kohleneinkaufskasse.

Wetzlar. Sonntag, 1. Februar, abends 6 Uhr, Mitgliederversammlung bei Hammer-Hausler, gleich nachher Fortsetzung der Interessenten-Versammlung der Einkaufskasse.

Wetzlar. Sonntag, 8. Febr., Versammlung im bekannten Lokale. L. D.: Kohleneinkaufskasse. Die Beteiligung aller Mitglieder ist erwünscht.

Wetzlar. Sonntag, 1. Febr., mittags 12 Uhr, bei Mühlenhof, Adolphstr.: Generalversammlung. L. D.: Rechnungsablage, Vorstandswahl und Berichtlesen. Erscheinen aller Mitglieder Ehrenpflicht.

Wetzlar. Montag, 2. Febr., nachm. 5 1/2 Uhr: Generalversammlung bei Witwe Eber. L. D.: Rechnungsablage, Vorstandswahl, Berichtlesen. Sämtliche Mitglieder sind dringend eingeladen. Auswärtige werden erbeten, für die Folge ihren Bedarf an Marken an jedem ersten Sonntag im Monat, vom 10 1/2 Uhr in der Wohnung des Schriftführers, Kollegen Franz Schmitz, Dahlenerstraße 60, vom Kassierer in Empfang zu nehmen und bei dieser Gelegenheit mit letzterem abzurechnen.

Wetzlar. Sonntag, den 1. Februar, abends 6 Uhr Versammlung in Haaren bei Jaf. Wesslen (obere Räume), wozu alle christlich-gesinnten Textilarbeiter eingeladen sind. Auswärtiger Referent.

Wetzlar. Samstag, 7. Febr., abends 9 Uhr, Versammlung im Lokale Witwe B. Bauer. L. D.: Krankengeld-Zusatzklasse, Kohlen- und Kartoffel-Einkauf.

Wetzlar. Sonntag, den 8. Februar, abends 6 1/2 Uhr, bei Witwe Lohrer: Generalversammlung. L. D.: 1) Geschäftsbericht, 2) Berichtlesen. Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder erwartet der Aufsichtsrat.

Wetzlar. Sonntag, den 8. Februar, abends 6 Uhr, im Lokale des Mitgliedes Clemens Kraus: Generalversammlung. L. D.: 1) Geschäftsbericht pro 1902, Rechnungsablage und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, 2) Festsetzung der Dividenden, 3) Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission, 4) Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrates, 5) Berichtlesen. Der Aufsichtsrat.

Wetzlar. Sonntag, den 8. Februar, abends 6 Uhr, im Saale des Wirten Witwe Meyer, früherer Stierker, Georgenstr. 15, ordentliche Generalversammlung. L. D.: 1) Entgegennahme der Jahresrechnung und der Bilanz, 2) Renovation von Vorstand- und Aufsichtsratsmitgliedern, 3) Berichtlesen. Erscheinen aller Mitglieder und deren Frauen sehr erwünscht. Der Aufsichtsrat.

Wetzlar. Sonntag, den 18. Januar 1903. Central-Einkauf-Gewerkschaft (30.-M.) der christlichen Gewerkschafts-Konsumvereine, e. G. m. b. H. Der Aufsichtsrat. J. A.: Anton Säper, Vorsitzender.

An besonderen, freiwilligen Beiträgen zu den Kosten der Godesfelder Aussperrung gingen ein: Aus Augsburg (Christl. Bauhandwerker) 2.-M., Ohlig (G. R.) 2.-M., Summa 4.-M. Jänner 1903. Der Centralvorstand: G. R. Schiffer.

Sterbe-Tafel.



Bedburg. Es starb unser treues Mitglied Anton Hassel aus Königshoven.

Bocholt-Ost. Unser lieber Kollege Joseph Schmitz ist aus diesem Leben geschieden.

Viersen III. Unser treuer Verbandskollege Peter Bläser wurde in die Ewigkeit abgerufen.

Ehre Ihrem Andenken!

An die Samtweber des gesamten Niederrheins!

Dem Beschlusse einer am 15. Jan. cr. stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung folgend, berufen wir hiermit auf Sonntag, den 1. Februar, nachm. 3 Uhr im oberen Saale der Reichshalle zu Krefeld eine

gemeinschaftliche Konferenz

der Samtweberauschüsse des gesamten Niederrheins ein.

Tages-Ordnung:

Stellungnahme zur neuen Lohnliste resp. zur Lohnreduzierung in den Samtbetrieben.

Kollegen! Wir geben uns der sicheren Erwartung hin, daß die Ausschussmitglieder resp. Vertreter sämtlicher Samtbetriebe am Niederrhein — ohne Ausnahme — auf der Konferenz vertreten sind.

Die gemischte Kommission der Samtweber Krefelds.

NB. Die Leitung der Konferenz wird den drei Verbandsleitungen gemeinsam übertragen.

Die dem christlichen Textilarbeiterverband angehörenden Ausschussmitglieder resp. Vertreter der einzelnen Belegschaften laden wir hierdurch zu einer

besonderen Vorberechnung

auf Sonntag, den 1. Februar, morgens 11 Uhr im Saale der „Unitas“ zu Krefeld, Dionysiusplatz ein. Sämtliche christlichen Ausschussmitglieder aller Samtwerkstätten des gesamten Niederrheins sind zur Beteiligung an dieser Vorberechnung verpflichtet.

Der Bezirksvorstand.

J. B.: Jak. Reich, Vorsitzender.

II. Verbandsbezirk (W.-Glabbad).

Sonntag, den 8. Februar 1903, nachm. 2 Uhr, findet im Lokale des Herrn Kommerzienrathen W.-Glabbad (alter Markt) die ordentliche

General-Versammlung

unseres Verbandsbezirks statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftsbericht; 2) Vorstandswahl; 3) Wahl von zwei Ausschussmitgliedern und deren Stellvertreter; 4) Entgegennahme des Rechnungsablaufs und Prüfung der Jahresrechnung; 5) Wahl der Revisoren; 6) Antrag mehrerer Ortsgruppen, den Sitz des Bezirks nach Wetzlar zu verlegen; 7) Antrag des Kollegen Adolf Lenzig: Errichtung eines Agitationskomitees; 8) Rechnungsablage des Kassierers der Unterstützungskasse; 9) Festlegung des Reglements der Unterstützungskasse, besonders der Karenzzeit. Hierzu liegen verschiedene Anträge vor; 10) Berichtlesen.

Indem wir hierdurch den Delegierten die Beratungsgegenstände zur Kenntnis bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Generalversammlung deshalb so frühzeitig beginnen muß, weil wir bis längstens 5 Uhr des nachmittags fertig sein und viele Delegierte dann wieder abfahren müssen.

Der Bezirksvorstand.

J. B.: Wilh. Hermes, Vorsitzender.

III. Verbandsbezirk (Aachen).

Am 1. März findet die ordentliche Generalversammlung unseres Verbandsbezirks statt. Anträge zu derselben sind bis längstens 15. Februar dem Bezirksvorstande einzuwenden.

Der Bezirksvorstand.

J. A.: G. Siffenich.

IV. Verbandsbezirk (Barmen).

Sonntag, den 15. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr, findet im oberen Lokale unseres Ehrenmitgliedes Karl Rimmelskamp Werben (Ruhr), R.-Berstraße, die ordentliche

General-Versammlung

unseres Bezirks statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Jahresbericht; 2) Rechnungsablage; 3) Wahl der Revisoren; 4) Wahl eines Ausschussmitgliedes resp. Ersatzmannes; 5) Ren- resp. Ergänzungswahl des Vorstandes; 6) Antrag des Kollegen Ernst Böhmmer: Freistellung des Bezirksvorsitzenden betr.; 7) Berichterstattung, eventl. Beschlußfassung über genossenschaftliche Selbsthilfe, Krankengeld-Zusatzklasse usw.

Hiermit bringen wir die Beratungsgegenstände zur Kenntnis und eruchen dringend alle unsere Ortsgruppen, die Namen und Wohnung der Vorstandsmitglieder (Delegierten) unverzüglich und bekannt zu geben, damit die Liste der Delegierten aufgestellt werden kann.

NB. Die Bezirksvorstandsmitglieder erinnern wir hiermit nochmals an die Sitzung, die am selbigen Tage morgens 11 Uhr stattfindet.

NB. Nach Anhörung des Centralvorstandes mußte der Tag der Generalversammlung auf den 15. Februar festgesetzt werden. Wir bitten, diese Veränderung zu beachten.

Der Bezirksvorstand. J. B.: Albert Stoff, Vorsitzender.

V. Verbandsbezirk (Bocholt-Münster).

Sonntag, den 8. Februar 1903, vorm. 10 1/2 Uhr beginnend, findet im Bocholt im Lokale der Witwe Imping, Robelstraße, die ordentliche

Generalversammlung

unseres Verbandsbezirks statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftsbericht des Vorstandes; 2) Vorstandswahl; 3) Wahl von zwei Ausschussmitgliedern sowie deren Stellvertreter; 4) Entgegennahme des Rechnungsablaufs und Prüfung der Jahresrechnung; 5) Wahl der Revisoren; 6) Antrag mehrerer Ortsgruppen, den Sitz des Bezirks nach Münster zu verlegen; 7) Antrag des Kollegen Adolf Lenzig: Errichtung eines Agitationskomitees; 8) Rechnungsablage des Kassierers der Unterstützungskasse; 9) Festlegung des Reglements der Unterstützungskasse, besonders der Karenzzeit. Hierzu liegen verschiedene Anträge vor; 10) Berichtlesen.

Indem wir hierdurch den Delegierten die Beratungsgegenstände zur Kenntnis bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Generalversammlung deshalb so frühzeitig beginnen muß, weil wir bis längstens 5 Uhr des nachmittags fertig sein und viele Delegierte dann wieder abfahren müssen.

Der Bezirksvorstand.

J. A.: G. Camps, Vorsitzender.

Wetzlar.

Sonntag, den 8. Februar, abends 6 1/2 Uhr, bei Witwe Lohrer: Generalversammlung. L. D.: 1) Geschäftsbericht, 2) Berichtlesen. Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder erwartet der Aufsichtsrat.

Haarausfall und Schuppen

empfehlen kann. Preis a Flasche 45 und 75 Pfg. und alle in mein Fach einschlagenden Artikel. Für Selbstkäufer besorge das Wetzlar von Kassiermeyer. Kassierkasson.

Joseph Münster

Ehrenmitglied des christl. Textilarbeiterverbandes. Wetzlar, Lirriperstraße 36.

Rheindt.

Empfehle den werten Verbandskollegen und Konsumvereinen meine

Schuhmacherei.

Liefere zu den billigsten Tagespreisen.

Friedrich Wilhelm Zenneßen,

Wachstraße 142.

Handarbeit

Kaufen Sie stets die garantiert handgemachten, aus bestem Material hergestellten

Arbeits-Schuhe und Stiefel

von H. Kerkhoff in Uedershausen. Erhältlich in vielen besseren Schuhgeschäften.

Schutzmarke

Prämiert Industrie und Gewerbe-Ausstellung Düsseldorf 1902.

Table with columns: Name, Ort, Datum, Sterblichkeit, Summe. Includes entries for various locations like Wetzlar, Krefeld, and Bocholt.